

Hungerlöhne.

Aus Nürnberg wird Ende November geschrieben: Die Vertheuerung der notwendigsten Lebensmittel durch die neuen Zölle kommt in einer Eingabe der Arbeiter der hiesigen königl. Centralwerftäten an das Staatsministerium zur Sprache, in welcher um Lohnerhöhung petitionirt wird. Eine im September vorigen Jahres von der gleichen Stelle aus an den Landtag gerichtete Petition wurde j. B. von der Kammer dem Staatsministerium zur Würdigung überwiesen. (Der bekannte Weg, auf welchem sich die "Volkswertretungen" salviiren. Red. d. "Bspg.") Eine bald darauf eingetretene geringfügige Lohnerhöhung wurde von den Petenten nicht als Folge jener Eingabe, wie überbaudt als zu geringfügig angesehen und es ist deshalb jene neue Petition an das Ministerium gesandt worden. In derselben wird unter Anerkennung der Fürsorge, welche die Staatsregierung durch den Bau von Arbeiterwohnungen an den Tag gelegt habe, (natürlich, immer zähm, sonst gäbe es schon gar nichts. Red. d. "Bspg.") das Gesuch um Lohnerhöhung zunächst mit dem Hinweis auf die Niedrigkeit der Löhne (2 M. 30 — höchstens 2 M. 70) und auf die unerhöht hohen Lebensmittelpreise motivirt, und es wird in letzter Beziehung auf die Vertheuerung von Kasse, Mehl, Petroleum etc. hingewiesen. Ferner wird behauptet, daß die Arbeiter durch das neue Münzsystem geschädigt seien. "Wer fröhler," so heißt es in dieser Beziehung, "1 fl. 30 kr. Taglohn hatte, hat nach der jetzigen Berechnung 15 kr. Verlust. Ein Pfund Fleisch, aus welchem man unter dem abgethanen bayrischen Gewicht 5 bis 6 Theile gemacht hat, reicht jetzt nach dem Gleichgewicht blos auf 4 Theile, und der Mann verdient noch verhältnismäßig weniger, als vor 3 Jahren. In Folge dessen muß eine Mutter von 3—4 Kindern sehen, daß sie in irgend einem Geschäft noch etwas verdient, damit doch die Familie nicht völlig herunterkommt". Schließlich wird auf die Erhöhung der Steuern, der staatlichen, sowohl wie per kommunalen in den letzten Jahren hingewiesen und nach alledem und nachdem die Kommt durch ihren Überwaltungsbeschuß vom vorigen Jahre die Eingabe gebilligt habe, das Ministerium um baldige Erfüllung der vorgetragenen Bitte erucht. Die Petenten scheinen auf eine Erhöhung von 20—30 Prozent zu rechnen, wenigstens wird in dem hiesigen Arbeiterblatt (die von Gen. R. Grilleberger geleitete "Fränk. Tagpost") eine geringere Erhöhung als "doch nur wieder ein Schlag in's kalte Wasser" bezeichnet. Hinter die Frage, ob sich diese Hoffnung erfüllen werde, glauben auch wir mit jenem Blatte ein doppeltes Fragezeichen machen zu müssen — bemerkte dazu die "Fr. Bspg." Wir machen überhaupt keine Fragezeichen, noch geh' es bei den Arbeitern nicht unmittelbar zum Verhungern, also was will man mehr?

+ „Der Bspg.“ +

John Kelly ist über Bord geworfen und Tammany's Rückrat ist gebrochen! Dies ist die beste Nachricht, welche wir seit Jahren vom Stadtrath zu melden haben, und eine logische Folge des von Kelly und Konsorten an ihrer Partei und Hancock begangenen Vertrags. Seltens kommt die Strafe so rach nach dem Verbrechen, zu mal einem politischen Verbrechen. Die Republikaner unter Arthur's Leitung haben so geschickt auf die Irving Hall Demokraten und selbst ein paar Tammany's im Stadtrath eingewirkt, daß dieses Ergebnis seit etwa zwei Tagen vorauszusehen war. Sie hatten zwar seit mehr als einem Jahre aus Kelly's Unterstüzung Vortheil gezogen, aber es war sowohl zum Schaden des städtischen Interesses als zur Schande für ihre Partei, und das alte lateinische Sprichwort: "Ich liebe den Verrath, aber ich hasse den Verräther", bewährte sich an ihnen.

Damit ist aber nicht blos Tammany, sondern auch die demokratische Partei in der städtischen Verwaltung in's Hintertreffen gekommen. Die Republikaner können ihren Einfluß in der Stadt nur mit Hilfe der unabhängigen Stimmen bewahren, und diese Hilfe können sie nur behalten, so lange sie die städtische Verwaltung ganz von den Nationalpolitik löstrennen, wie es gestern bei den Nominierungen des Mayors und deren Bestätigung durch die verbündeten Anti-Tammany's und Republikaner geschah.

Für uns ist Kelly's politischer Tod hauptsächlich von dem Standpunkt aus von Bedeutung, daß er den Sturz des "Bokbums" bedeutet. Solche auf roher Gewalt, auf Corruption und brutaler Herrschaft begründete Autoritäten können nur bestehen, so lange sie eine Masse verwildeter, unaufgelaßter, durch die erbärmlichen wirtschaftlichen Verhältnisse herabgedrückter Volkselemente hinter sich haben und so lange es ihnen gelingt, diesen gegenüber das Prestige der Unbezwiglichkeit aufrecht zu erhalten. Der Sturz einer solchen Autorität bedeutet einen Schritt auf dem Wege der Auflösung — denn ein umgestürzter Götz ist kein Götz mehr! Und je mehr "Völker" der alten Parteien gestürzt werden, desto rätscher wird auch der Auflösungsprozeß dieser Parteien vor sich gehen müssen, denn in Abwesenheit irgend welcher Grundsätze werden dieselben nur von Autoritäten zusammengehalten. Mit jedem Kopfe, der einer solchen Autorität abgehauen wird, rückt das Volk um einen Schritt näher zu dem Tage, da es selbst denkt, — dem Todesstage der alten, dem Interesse Weniger dienenden Parteien.

N. Y. B. Bspg."

Die Unsicherheit in Oberschlesien, welche bereits solche Dimensionen angenommen hat, daß die Landräthsämter von Ratibor und Leobschütz sich genötigt haben, die Abhaltung nächtlicher Patrouillengänge in sämtlichen Ortschaften der betreffenden Kreise anzuordnen, und auch die österrätschischen Grenzbeamten nicht mehr ohne Schußwaffen ihren Dienst versetzen dürfen, scheint, aller strengen Maßnahmen ungeachtet, noch im zunehmen begriffen zu sein. In den letzten Wochen fanden fast täglich in Ober- und Mittelschlesien Feuerbrünste statt, welche zum überwiegenden größten Theil auf Brandstiftung zurückzuführen sind und dieser Tage ließen aus Bökenbach und Königshütte wieder Nachrichten von Raubansäulen auf offener Landstraße ein.

Alte Verse mit neuen Meinen.

Wenn Dich die Lästerunge sieht,
So las' Dir dies zum Trost sagen:
Es nimmt der Tod den reich'n Blücht
Wie auch den armen Mann bei'm Krügen.

Freude, schöner Götterfunken!
Tochter aus Elysium!
Vobtier macht zwar schnell betrunken,
Wasser doch macht schrecklich dum.

Wer ein holdes Weib errungen,
Simme rasch ein Dancklied an,
Gh' sie ihm davon gelprungen
Mit dem jüngern schönen Mann.

Drei Worte nenn' ich euch, inhaltschwier
Sie gehen von Mund zu Mund,
Der Kos, der Magen, der Brust sind leer,
Im Übrigen sind wir gesunde.

Morgen muß ich fort von hier
Und muß Abschied nehmen;
Meine Schulden las' ich hier,
Mag, wer will, sich grämen!

Es kann ja nicht immer so bleiben
H' unter dem wechselnden Mond;
Ich würd' meiner Liebsten wohl schreiben,
Wenn ich nur schreiben kann!

Frage nicht.

Frage nicht nach meinem Lande,
Frage nicht woher? wohin?
Frage nicht nach meinem Stande,
Frage nicht nach meinem Sinn, —
Nach dem Herz, das rein und freudig
Schlägt für dich in voller Brust,
Nach der Seele, die entzückend
Dir begrüßt mit Himmelslust.

Frage nicht nach meinen Schähen,
Nicht nach meiner Eltern Gut,
Frage nicht nach meinen Brüdern —
Frage nur nach meinem Blut,
Das so feurig, das so stürmend
Rott und wollt für dich allein,
Das für dich auch zu vergessen
Meines Herzens Stolz soll sein.

Frage nicht nach meinem Hause,
Frage nicht nach meinem Feld,
Über meinem Frühlingsgarten
Spannt der Himmel hoch sein Zelt,
Treue Liebe bindt die Herzen,
Nicht das Gold und nicht der Stand,
Und der Adel schöner Seelen
Blühet stolz in jedem Land!

Humoristisches.

Ausgeleckt.

Pfarrer: Ich habe Euch holen lassen, Hummelbauer, weil es im ganzen Orte heißt, Ihr habt die Leuchter vom Altar gestohlen! Was habt Ihr dagegen zu sagen?

Hummelbauer: Dach dees a dumm's G'schwätz ist von de Leut; denn i bi scho wenigstens zwei Jahr nemma in d' Kirche komme!

Pfarrer: So, so, Hummelbauer, das hab' ich blos wissen wollen.

— Ja, es ist nun einmal so, gnädige Frau! Ich bin in Gegenwart Ihrer Fräulein Töchter zu schüchtern!

— In der That, Herr Pfarrer! Es wäre mir lieber, Sie wären freier!

Schriftsteller: Diana, die Göttin der Jagd, zugleich Göttin der Jungfräulichkeit — wirklich sonderbar, wenn man die Söhne Mimrods kennt.

Jäger: Gar nicht sonderbar, denn gerade die Jäger halten viel auf den Anstand.

Intendant: Das soll ein Trauerspiel sein! Bei'm Durchlese des selben habe ich mich ja halb tot gelacht!

Autor: „Ja wissen Sie, bei unseren traurigen Zeitverhältnissen kann ein Trauerspiel gar nicht lustig genug sein!“

— Frau: „Es ist gerade Zeit, daß du heimkommst, eben schlägt's ein Uhr.“

Mann: „Aber, liebes Weib, weniger kann's ja doch nimmer schlagen, als Eins!“

— Im Geschäftseifer. Fräulein: „Können Sie mir diesen Brautschleier empfehlen?“

Commis: „Gewiß, mein Fräulein, er ist von der besten Sorte, — den können Sie sogar öfter benützen.“

Die sociale Frage.

Professor: Beachten Sie nur die einfache Logik, meine Herren! Je mehr Menschen wenig Geld verdienen, desto mehr schwindet die Nachfrage nach Produkten. Wenn also folgerichtig die meisten Menschen verarmt sind, so gibt es keine Nachfrage mehr, und die Produkte bekommen dann umsonst. Auf diese Weise kann die sociale Frage ihre Lösung finden.

Im Hotel Leipzig.

Fremder: Hausknecht, wecken Sie mich morgen früh um sieben Uhr.

Hausknecht: Könnt's nicht vielleicht schon um sechs sein?

Fremder: Warum denn?

Hausknecht: Ja sähn Se, um sechs kommt Sie gewöhnlich schon der Polizeileitnant und sucht Sie's Hotel nach Socialisten ab, da werden Sie ohnehin mitgezogen.

Aus der Instruction.

Lieutenant: Was müssen Sie thun, wenn Sie sich den Bart wollen waschen lassen?

Recruit: Ich darf mich nicht rasieren.

Lieutenant: Unsinn! Diese Absicht vorher melden müssen Sie!

Lieutenant: Was muß der Soldat thun, wenn er mit seinem Gewehr gefallen ist?

Recruit: Er muß sich sofort melden, damit er . . .

Lieutenant: Was, er?

Recruit: Damit das Gewehr genau untersucht wird.

Lieutenant: Richtig! — Wollt's ihm auch gerathen haben!

Lieutenant: Wie lange marschiert ein tüchtiger Soldat?

Recruit: So lange wie er kann.

Lieutenant: Ne, so lange bis er nicht mehr kann. In der Instruction heißt es: „Ein tüchtiger Soldat marschiert bis zum letzten Hauch, bis er ohnmächtig zusammensinkt.“

Unterofficer: Wieviel Paar Stiebeln hat der Soldat?

Einjährig-Freiwiliger: Zwei Paar.

Unterofficer: Wovon?

Einjährig-Freiwiliger: Von Rindsleder.

Unterofficer: S ist merkwürdig, daß gerade die so gebildet sein wollenden Einjährigen manchmal die einfachsten Fragen nicht beantworten können. Es heißt:

„Wovon das eine Paar immer blank geputzt dasstehen muß.“

Reichwein's Halle,

S. W. Eck's Market & Noble St.

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stand gesetzt, sie für Concerie, Bälle, Unterhaltungen und für Verein Zwecke bestens zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarras sind stets an Hand.

Ph. Reichwein, Eigentümer.

Kein Patent, keine Bezahlung.

Patente

werden befolgt auf mechanische Erfindungen, welche die anderen Rittern, einheimische Entwicklungen, Handelsmarken u. s. w. Gaukler, U. d. wieberungen, auch Erfindungen und allein Anmeldungen in Bezug auf Produkte, wird promove Kaufmeister gesetzten. Wir unternehmen die Rüntersuchung und ertheilen unsere Urkunde über die Möglichkeit eines Patents zu erhalten, ob es eine Erfindung und eine, welche Anteile an einer Erfindung und Patenten, h. den, mögen haben, einen Führer für die Erfindung, welche er aufgestellt, ist, und ist an jene Abteilung, und der zweite, während der fünf letzten Jahre haben wir fast 3.000 Patente für australische und ausländische Erfinder erlangt, und können deshalb genügend Auskünfte in jedem County der Union geben.

Adresse: Louis Wagner & Co., Solicitors of Patents and Attorneys at Law, 2600 Detroit Building, Washington, D. C.

Die frischsten Getränke und besten Cigarras, sowie alle Delikatessen und Aufsätteln stets an Hand.

John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

33 N. Pennsylvania Str.

C. C. Hedderich's Folkgarten.

Die frischsten Getränke und besten Cigarras, sowie alle Delikatessen und Aufsätteln stets an Hand.

■ Jeden Sonntag Morgen extra seinen Lunch.

Dr. M. Scheller,

Wohnung:

No. 423 Madison Ave.

Office: 182 Ost Washington Str.

Phil. Rappaport,

Rechtsanwalt,

95 Ost Washington Str.,

Zimmer 12 und 13. Indianapolis, Ind.

POUDER'S Reinlicher Fleischmarkt,

Leichen-Bestatter,

276 Ost Marketstraße, zw. Ost und Liberty,

Indianapolis, Ind.

■ Kutschen werden zu niedrigen Preisen ausgeliehen.

Woselbst nur die besten Sorten Fleisch zu den niedrigsten Preisen verkaufst werden, in Folge dessen das Geschäft sich mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

Photographisches Atelier.

Frank M. Lacey,

Nachfolger von

CLARK & LACEY,

INDIANAPOLIS.

GOEPPER & MANNFELD,

Deutsches

Pionier Kleider-Geschäft und

Merchants Tailors,

17 Ost Washington Straße.

Neue Waare

große Auswahl

billige Preise.



Heilen Sie Ihren Rückenschmerz

und alle Krankheiten der Nieren, Blase und Harn-Dr.

gane durch Tragen des

„Improved Excelsior Kidney Pad“

Es ist ein Wunder der Heilkunst und Wohltheil.

Einfach, empfänglich, direkt,

schmerzlos, mächtig.

Es heilt mo alles andere frucht ob ist.

Eine Offen-

barung und Umnöting in der Heilkunst.

Wohltuung oder direkte Apotheke, im Gesetztag ungenügenden inneren Bedürfnissen.

Heilen Sie für uns-

chen